

Virtueller Vorstandssessel

Marga-Unternehmensplanspiel bringt Nachwuchs Marktmechanismen nahe

Wie wird sich der Unternehmensvorstand entscheiden? Setzt er darauf, Nischenmärkte zu erschließen? Spricht er sich für eine Hochpreis-Strategie aus? Wie steht es um die Personalentwicklung, um die Produktion und um's Marketing? Solch hochkomplexe Fragen auf Basis betriebswirtschaftlicher Daten zu beantworten – das ist normalerweise die Aufgabe von Vorstandschefs und Führungsriegen. In Erftstadt aber, auf Schloss Gracht in Liblar, sind vor allem die Nachwuchskräfte gefragt. Hier wird das Unternehmensplanspiel Marga ausgetragen.

LANGE TRADITION. Meist sind es junge Leute, die dabei in die Rolle des Vorstands eines virtuellen Unternehmens schlüpfen. Sie treffen ihre eigenen unternehmerischen Entscheidungen und spüren unmittelbar die Konsequenzen, sie lernen die komplexen Zusammenhänge zwischen den verschiedensten Unternehmensbereichen kennen. „Marga gibt es schon seit 1971, damit ist es das älteste deutsche Unternehmensplanspiel“, berichtet Dr. Christoph Heinen, der mit Andreas Nill die Marga-Geschäftsführung bildet. Entwickelt worden ist es seinerzeit vom Universitätsseminar der Wirtschaft (USW). Dies war die Vorgänger-Organisation der „European School of Management and Technology“ (ESMT). 2007 wurde ein eigenes Unternehmen für das Planspiel gegründet: die Marga Business Simulations GmbH. Sie ist ebenfalls auf Schloss Gracht beheimatet. „Die ESMT ist aber immer noch maßgeblich beteiligt“, erläutert Andreas Nill. Seit dem ersten Jahr ist außerdem das „Handelsblatt“ als Partner mit von der Partie.



Die Marga-Geschäftsführer
Dr. Christoph Heinen (l.) und Andreas Nill

REALISTISCHE BEDINGUNGEN. „Früher wurde per Brief gespielt“, erklärt Heinen. Heute wird online in einem globalen Wettbewerb gespielt, der sich über sechs Monate erstreckt. Geblieben ist die didaktische Grundidee: Die Teilnehmer sollen betriebswirtschaftliche Zusammenhänge, Management-Methoden und Teamarbeit erlernen, spielerisch Entscheidungen mit Konsequenzen treffen, ohne echte Risiken einzugehen. Im direkten Wettbewerb mit anderen Teams platzieren sie ihre Produkte und Dienstleistungen am Markt und steuern betriebliche Prozesse. „Die Teilnehmer sind oft Nachwuchs-Führungskräfte“, so Heinen. Die Teams liefern ihre Entscheidungen zu festen Terminen ab. Daraus werden realistische Markttrends simuliert und die Erfolgsgrößen berechnet. Die Marga-Spielleitung unterstützt in organisatorischen und inhaltlichen Fragen. Zum Start gibt es eine Web-Konferenz, zum Abschluss jeder Runde erhalten die Teilnehmer ein Feedback. Eine umfassende Betreuung ist per Hotline und E-Mail gewährleistet.

FINALE IM SCHLOSS. Dass das Ganze auch noch viel Spaß macht, ließ sich

jetzt auf Schloss Gracht erleben. Wie in jedem Jahr wurde dort das Finale live vor Ort von den vier besten Teams ausgetragen. Mitarbeiter von zahlreichen großen Firmen waren dazu in der Vergangenheit schon in Liblar zu Gast. Diesmal hatten sich Mannschaften der Robert-Bosch-GmbH, der ENNI Energie & Umwelt Niederrhein GmbH, der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften und der Kuraray Europe GmbH unter 64 Teams mit 380 Teilnehmern für die Endrunde qualifiziert. Am Ende hatte die Kuraray Europe GmbH, die unter anderem Kunstharze, Chemikalien, Fasern und Textilien produziert, die Nase vorn. Zur Siegerehrung mit Sektempfang und Gala-Dinner waren auch zahlreiche Gäste aus den Unternehmen gekommen.

Sieger 2017 heißt Kuraray Europe

SERVICE FÜR UNTERNEHMEN. Weitere Angebote der Marga-GmbH sind etwa dreitägige Planspiel-Kompaktseminare mit intensivem Coaching. In einer abschließenden „Hauptversammlung“ präsentiert jedes Team seine Strategie und die Erfolgsfaktoren seines Unternehmens. Von den Tutoren gibt es eine umfassende Rückmeldung. Immer beliebter werden laut Christoph Heinen die Inhouse-Seminare. Sie werden speziell für einzelne Unternehmen entwickelt und veranstaltet. Hier werden individuelle Schwerpunkte gesetzt.

Bilder: Patrik Reinarz



Die Final-Teams tüftelten an den
Lösungen für die letzten Aufgaben



Andreas Nill begrüßt die Finalisten im
historischen Ambiente von Schloss Gracht



Schule der Wirtschaft

Die „European School of Management“ (ESMT) ist eine staatlich anerkannte private wissenschaftliche Schule mit Promotionsrecht. Sie wurde von 25 globalen Unternehmen und Verbänden gegründet. Sie hat einen Campus in Berlin und einen auf Schloss Gracht in Erftstadt-Liblar. Angeboten werden verschiedene Studiengänge sowie Management-Weiterbildungen. Schwerpunkte sind Leadership und gesellschaftliche Verantwortung, Europäische Wettbewerbsfähigkeit und Technologiemanagement.